

Andy Lumpp · Adelhard Roidinger

Parusia



All tunes composed by Andy Lumpp and Adelhard Roidinger, published by Nabel Music  
Produced by Andy Lumpp, Adelhard Roidinger and Rainer Wiedensohler for Nabel  
Recorded at Studio Großbauer, Dormagen by Holger Siedler (THS-Studio), May 7, 2019  
Mastered June 2019 · Highresolution Audio (24 bit, 96 khz)  
Front cover artwork by Adelhard Roidinger  
Photos by Michaele Krings (p.7), Ulrike Stein (p.8) and Rainer Wiedensohler · Cover design by Nabel

NABEL

# Andy Lumpp · Adelhard Roidinger

## Parusia

- 1 — Alpha [9:27]
- 2 — Departure [8:43]
- 3 — Cosmic Evolution [16:39]
- 4 — Mankind's Self Discovery [15:09]
- 5 — Omega [10:49]



### Die Geschichte unserer Zusammenarbeit

Die erste Begegnung mit der Musik Adelhard Roidingers hatte ich als Jazz-Fan im Alter von 17 Jahren. Ich kaufte mir damals eine Schallplatte des japanischen Pianisten Yosuke Yamashita, bei deren Hören mir Adelhard's warmer Ton und seine damals schon originäre Spielweise am Kontrabass auffielen.

Ein Jahr später entschloss ich mich, Berufsmusiker zu werden, und 1976 holte mich Uli Beckerhoff in seine neu gegründete Gruppe Riot, die damals noch in einer Art Experimentierphase war. In dieser Zeit hatte auch Adelhard vorübergehend mitgespielt.

Schon damals kam mir die Idee, falls Riot einmal nicht mehr existieren sollte, mit Adelhard zu spielen. Riot löste sich 1981, nach mehreren Umbesetzungen (u. a. ausgedehnte Tourneen mit Kenny Wheeler), auf. Im Frühjahr 1982, während einer Tournee mit dem amerikanischen Saxophonisten Alan Ett, rief ich Adelhard von einem Hotelzimmer aus an, um ihm eine Zusammenarbeit vorzuschlagen. Er sagte sofort zu. Im Mai 1982 lud er mich ein, mit ihm und dem slowenischen Saxophonisten Tone Jansa im damaligen Jugoslawien zu touren.

Ich fuhr mit dem Zug nach München, traf Adelhard dort im Café vor dem Jazz-Club „Domicile“. Wir hatten uns sofort, nicht nur

was Musik anbetraf, eine Menge zu sagen. Gemeinsam fuhren wir mit Adelhard's Auto nach Salzburg und spielten dort im Jazz-Club einen sehr schönen Trio-Gig. Adelhard stellte mir seine soeben erschienene Platte „Schattseite“ vor, sie gefiel mir sehr. Von Salzburg aus fuhren wir nach Ljubljana, wo wir von Tones Haus aus zwei Wochen in Slowenien Konzerte gaben. Es war eine angenehme, entspannte Tour, selbst das Wetter spielte mit. Am Ende der Konzertreihe nahmen wir beim slowenischen Radiosender zwei Stücke für Jansas LP „Goa“ auf. Während dieser Tournee hatten Adelhard und ich eine Menge Zeit, uns näher kennenzulernen. Er war der erste Mensch, mit dem ich über meine Arbeitsweise am Klavier sprach, der erste Musiker, dem ich so vertraute, dass ich ihm einige „Geheimnisse“ verriet.

Eigentlich sollte unsere Zusammenarbeit im Juni bei Aufnahmen zu einer Trio-Platte mit dem aus Washington DC stammenden, damals in Stockholm lebenden Schlagzeuger Leroy Lowe weitergehen, jedoch musste ich diese Session aus privaten Gründen absagen. Ich entschloss mich, am 17.06.1982 alleine ins Studio zu gehen. An diesem Tag entstanden meine Soloalben „17.6. Köln 1“ und „Neuland“.

Im Frühjahr 2009, nach einer langen „Sendepause“, hatte ich die Idee, einmal zu hören, was Adelhard so macht. Ich rief ihn an, und er erzählte mir von seinem neuen Instrument, das damals noch in der Entwicklungsphase war, von dem er aber

schon einen Prototyp besaß.

Ich lud ihn in unser Haus nach Delhoven ein, wo wir mit dem Schlagzeuger Frank Köllges Aufnahmen machten, mit Holger Siedler als Toningenieur. Auch ein Jahr später dokumentierten wir, wieder mit Frank, unsere Zusammenarbeit. Beide Aufnahmen wurden nicht veröffentlicht.

Der Kontakt mit Adelhard riss aber bis 2019 nicht ab, und wir trafen uns am 07.05. zu den hier vorliegenden Duo-Einspielungen. Erst jetzt, so sagte Adelhard, sei er zu einer Veröffentlichung bereit. Wir haben innerhalb von drei Stunden zehn Echtzeitkompositionen produziert, von denen fünf auf dieser und fünf auf einer zweiten, bald erscheinenden CD zu hören sind.

Ich glaube das lange Warten von der ersten LP 1982 bis zu „Parusia“ hat sich gelohnt. Unsere Musik ist Zeugnis einer lange währenden freundschaftlichen Affinität wie ich sie bisher nur mit ganz wenigen Musikern erlebt habe.

Viel Freude beim Hören.

Andy Lumpp

Andy widmet seinen Beitrag zu dieser Aufnahme seinem Vater Kurt Lumpp, der am 14.3.2019 gestorben ist.



[www.adelhardroidinger.com](http://www.adelhardroidinger.com)

## Auf der Suche nach neuen Klängen

Im Jahre 1982 begann ich in meinem „Computer-Art Studio „ACROASIS“ neben meiner Tätigkeit als Jazzartist (Kontrabass, Elektrobass) mit der Entwicklung neuer, auf Mikrotonalitäten basierender Klänge.

Die Grundlagen bildete meine schon Jahre vorher begründete „Resonanz Geometrie“, welche mir die Möglichkeit eröffnete, Obertonstrukturen der 4., 5. und 6. Dimension mathematisch zu beschreiben. Mit Hilfe der Computertechnologie konnte ich nun erstmals die berechneten Intervalle in Klänge verwandeln.

In der Folge entstanden zahlreiche Computermusik Kompositionen mit Uraufführungen in Glasgow, Paris, Göteborg, Linz u.a.). Im Rahmen der Ars Electronica Linz 1988 erhielt ich für die auf einer 7-Ton temperierten Skala basierenden Komposition „Siamesic Sinfonia“ von einer internationalen Jury eine Anerkennung (Honorary Mention) zugesprochen.

Es war mein künstlerisches Bestreben, diese Klänge mit meinen Instrumenten (Kontrabass und Elektrobass) zu verwirklichen. Nach mehreren Versuchen mit Prototypen von 6-, 7-, und 8-saitigen Elektrobässen entschied ich mich für eine 7-saitige Version, vergleichbar mit der Stimmung einer Gamba.

In den letzten Jahren war die technische Entwicklung so weit fortgeschritten, dass ich diese von mir entwickelten mikrotonalen Klangerweiterungen in höchster Qualität nun auch in Echtzeit realisieren konnte.



Adelhard plays a 7-string tenor bass

## A search for new sounds

In 1982, at my Computer Art Studio ACROASIS, I began on the development of new microtonal-based sounds alongside my work as a jazz artist (double bass, electric bass).

The platform for this endeavour was resonance geometry, founded years previously, which allowed me to mathematically describe overtone structures of the 4th, 5th and 6th dimensions. With the help of computer technology, I was able for the first time to realize the intervals calculated as sounds.

As a result, a great many computer music compositions were premiered in Glasgow, Paris, Gothenburg, Linz, etc. As part of the 1988 Ars Electronica in Linz, I was given an honorary mention by an international jury for Siamesic Sinfonia, a composition based on a 7-tone tempered scale.

My artistic goal was to realize these sounds with my instruments (double bass and electric bass). After some experimentation with prototype electric basses having 6, 7, and 8 strings, I decided on a 7-string version tuned in the same way as a gamba.

The technical advances made in recent years have made it possible for me to achieve the microtonal sound enhancements I have developed in optimum quality in real-time.

## The story of our collaboration

My first encounter with Adelhard Roidinger's music was as a 17-year-old jazz fan. I bought a record by the Japanese pianist Yosuke Yamashita and noticed the warm tone Adelhard was getting and the originality of his style of bass-playing.

One year on I had taken the decision to become a professional musician and in 1976 Uli Beckerhoff brought me into his newly founded group Riot, which was still in a kind of experimental phase at the time. At this time Adelhard often sat in.

Even back then I fantasized about playing with Adelhard if Riot ever broke up. After having gone through a number of different line-ups (including extensive tours with Kenny Wheeler) the break-up came in 1981. In the spring of 1982, while on tour with the American saxophonist Alan Ett, I called Adelhard from my hotel room to suggest we get together. He immediately agreed. In May 1982 he invited me to tour Yugoslavia with him and the Slovenian saxophonist Tone Jansa.

I took the train to Munich and met Adelhard there in a café right in front of the Domicile jazz club. Right away we found we had a lot to talk about, not only music. In Adelhard's car we took the road to Salzburg and played a very nice trio gig at the Jazz Club there. Adelhard introduced me to his recently released Schattseite album, which I really liked. From Salzburg we drove on

to Ljubljana, where we gave concerts in Slovenia for 2 weeks at Tone's place. It was a pleasant and relaxing tour, even the weather played along. At the end of the concert series we recorded two pieces for Jansa's Goa album at the Slovenian radio station. During this tour Adelhard and I had a lot of time to get to know each other. He was the first person I talked to about my way of working at the piano, the first musician to whom I felt I could entrust some of my "secrets".

We were meant to continue our collaboration in June, recording a trio record with Washington DC-based drummer Leroy Lowe, then living in Stockholm, but I had to cancel this session for private reasons. I decided to go to the studio alone on 17 June 1982. That day I recorded my 17.6. Köln 1 and Neuland solo albums.

In spring 2009, after an extended time-out, the idea came to me to catch up with what Adelhard was doing. I called him and he told me about his new instrument, which was still in the development phase, but of which he already had a prototype.

I invited him to our house in Delhoven, where we recorded with drummer Frank Köllges, with Holger Siedler as sound engineer. One year on we laid down some more tracks, once more with Frank. Neither recording was released.

But my contact with Adelhard continued into 2019, and we made the recordings for this album as a duo at the beginning of May this year. Only now, Adelhard said, was he OK about a release. Within a three-hour session

we produced ten real-time compositions, five of which feature on this CD, with a further five to be released shortly on a second album.

I think the long wait from the first LP in 1982 to Parusia has been worthwhile. Our music is testimony to a long-lasting friendship of like minds, something I have experienced with very few other musicians.

Pleasant listening!

Andy Lump



Andy mit Dai-SiFu Johannes Olbers  
(UEWT.com)

Olbers ist Andys oberster Lehrer in Wing Tsun. Das Studium dieser Kampfkunst und Austausch mit seinem Si Fu bedeuten eine große Inspirationsquelle für Andys Musik.

Andy dedicates his contribution on this recording to his father Kurt Lump, who passed away March 14, 1919.

Das Leben ist etwas Wunderbares, Geheimnisvolles, oft schrecklich und grausam. Musik vermag dies auszudrücken.

Auf ihrer höchsten Stufe, in ihren besten Momenten, ist sie reine zwischenmenschliche und transzendente Liebe.

Wonderful, mysterious, often terrible and cruel: music is able to express these aspects of life.

At its highest level, at its best moments, it is pure, interpersonal and transcendent love.